

Das Röslein auf des Kindes Grab.

---

Mein Sohn war stellenlos geworden und konnte trotz allen Suchens nichts Passendes mehr finden. Nun singen wir gemeinsam eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius von Padua an; ich meinerseits versprach im Falle der Höörung ein Missionsalmosen und Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Tatsächlich bekam mein Sohn gerade am 9. Tage unserer Andacht eine Stelle, die er sofort antreten konnte. Ich sage hiermit den genannten beiden Heiligen öffentlich meinen innigsten Dank.“ — „Ich hatte eine schwere Augenentzündung infolge von Tränensaft-Vereiterung. Der Augenarzt sagte, so ein Fall sei ihm in zehn Jahren nicht vorgekommen; trotz aller Mühe konnte er den Tränensaft nicht entfernen. Da wandte ich mich an den hl. Joseph, und am andern Morgen gelang dem Arzt die Operation ganz gut. Ich hatte Veröffentlichung versprochen und lege aus Dank zu Ehren des hl. Joseph ein Missionsalmosen bei.“

Aehnliche Berichte laufen Monat für Monat in unglaublicher Menge bei uns ein. Es ist uns beim besten Willen unmöglich, sie alle ins „Vergißmeinnicht“ aufzunehmen. Sie würden, selbst bei gedrängter Wiedergabe, das ganze Blättchen füllen. Daher müssen wir uns meistens mit der bloßen *O r t s a n g a b e* oder mit einer bloßen Andeutung des Uevels, von dem nach Anrufung der Fürbitte des hl. Joseph eine Befreiung stattfand, begnügen. Für diesmal seien nur folgende Berichte erwähnt. „Danke dem hl. Joseph für Hilfe in einem Halsleiden, für die Wiedererlangung der verlorenen Singstimme, für den glücklichen Verlauf einer lebensgefährlichen Operation, für die Befreiung vom Militärdienst (10 M. Missionsalmosen), für ein passendes Unterkommen, für die Befreiung einer Mutter von heftigen Kopf- und Zahnschmerzen, für das Bestehen einer guten Prüfung und eine schöne Staatsanstellung (10 M. für das Missionskirchlein „St. Alois“), für die Befreiung von heftigen Verfischungen gegen die Zugend der Reinheit, für Hilfe in großer Geldnot, für die Aufnahme eines Knaben in ein Missionskloster (7 M. Almosen), für die Befreiung von einem Herzleiden, für Hilfe in einem Fußleiden, bei Unglücksfällen im Stall, für Befreiung von einem bösartigen Hautausschlag, für eine passende Wohnung, für Hilfe bei einer Drüsenanschwellung, für die Befreiung eines Knaben von heftigen Krämpfen, für die auffallende Beschützung bei einem gefährlichen Sturze, für die Beilegung einer Feindschaft usw. usw.“

„Drum, wer in Not ist, gehe vertrauenvoll zum hl. Joseph, ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus!“

### Das Röslein auf des Kindes Grab.

Ein Röslein blühte zart und rein,  
So schmuck wie junge Röslein sind.  
Da kam ein trautes Engelein  
Und brach das holde Frühlingskind

Dem Himmel flogen beide zu.  
Die weiche Hülle fiel herab  
Und schlafet nun hier in sanfter Ruh  
Im Erdenschloß, im stillen Grab.

Des Rösleins heller Glanz doch glüht  
Wie Sonnengold in Himmelshöh'n.  
Im Paradiesgarten blüht  
Die reine Seele ewig schön. —

Da kommt der Frühling sanft und mild  
Und stellt ein Röslein auf das Grab.  
Es blüht, der Unschuld himmig Bild,  
Und rankt sich auf am Kreuzesstab.

Und wieder kommt das Engelein,  
Mit ihm die Seele hell und schön.  
Sie steigen in das Grab hinein  
Und rufen freudig: „Aufersteh'n!“  
Wilhelm Edelmann

### Höret den Ruf der armen Seelen!

Miseremini! Das ist der Ruf, der nun am Allerseelentage viel tausend Herzen rings auf dem katholischen Erdenrund dem Mitleid und Erbarmen öffnet: „Miseremini!“ — Erbarmet Euch unser — Erbarmet Euch unser, wenigstens ihr unjere Freunde!“ Der Ruf dringt aus jener Stätte der Verbannung, in welcher die Seelen gehalten werden, welche, obwohl sie in der Gnade starben, doch nicht fähig waren, sofort ins himmlische Vaterhaus aufgenommen zu werden. Dort werden sie festgehalten, während die heftige Sehnsucht sie zum Himmel zieht, und leiden von ihrer länger und länger unerfüllten Sehnsucht namenlose Qual, während die Trostlosigkeit ihrer Lage, die Unfähigkeit, ihre Säumnisse und Vergehungen selbst gut zu machen, die an ihnen sich vollziehenden Züchtigungen des Herrn ihr Leid und ihre Not aufs Äußerste steigern. Und sie selbst können, so traurig auch ihr Los ist, zur Erleichterung oder Abkürzung nichts tun; all ihre Hilfe ruht in der Hand der Lebenden; diese können — nach dem geheimnisvollen Ratsschluß Gottes — die züchtigende Hand des Herrn entwaffnen, sie können durch ihr Gebet und durch ihre für die Seelen im Fegefeuer ausgeopferten guten Werke es dem Herrn ermöglichen, deren Leidenszeit abzufürzen, ihre Qualen zu lindern.

Was Wunder also, daß die Seelen im Fegefeuer auf diese ihre einzigen Helfer und Retter ihre Auge gerichtet halten und zu ihnen um Hilfe flehen. Je größer und hilfloser ihre Not, desto dringender, desto flehender, desto schreiender ihr Hilferuf: „Erbarmet Euch, erbarmet Euch unjer!“ — O, wenn es möglich wäre, daß die armen Seelen das Verlangen ihres Herzens nach unjerer Hilfe nach seiner ganzen Größe verlautbaren, wie erschütternd würde ihr Ruf sein!

Sollen sie vergeblich flehen! — O, nein! Die heilige Kirche ist tief gerührt und voll Mitleid und Erbarmen für die Not ihrer Kinder im Fegefeuer. Darum hört sie nicht auf, allimmerdar für sie zu flehen; täglich nimmt sie sich der armen Seelen an — in jeder heil. Messe, in den Tagzeiten in mancherlei Andachten, durch Zuwendung von Ablässen usw. Am Allerseelentage aber sendet sie in ihrem ganzen weiten Bereich ihre Priester in schwarzen Gewande an den Altar und ruft alle ihre Kinder auf, sich um dieselben zu versammeln, um für die Abgestorbenen zu beten; Allerseelen ist der große Rettag für die Seelen im Fegefeuer.

Auch wir schließen uns ihm an. Inniger noch wie sonst beten wir für die armen Seelen; aber zugleich erneuern wir uns an dem heilig ernsten Tage in dem Eifer dieses Gebetes. Wer immer den Geist seiner heiligen Kirche in sich trägt, der ist, wie sie, von Liebe und Erbarmen für die armen Seelen beseelt und nimmt sich ihrer ohne Unterlaß an, indem er in all seinen Gebeten gern auch ihrer eingedenkt ist, indem er heilige Messen für sie lesen läßt oder ihnen beiwohnt, in dem er fromme